

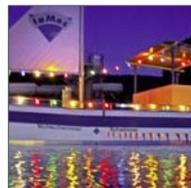
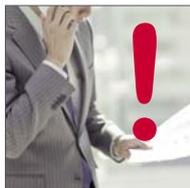
# energie

KUNDENMAGAZIN

stadtwerke mosbach



**Warnung vor  
Telefonbetrüchern**



**faMos-Rekord  
im Juli**

**Stadtbusse weiter  
erfolgreich**



**Sparen durch  
LED-Technik**

Dreiste Stromverkäufer sind unterwegs

# Vorsicht vor betrügerischen Telefonanrufen

*Im Stadtgebiet von Mosbach haben sich zuletzt wieder etliche Fälle ereignet*



**Z**uletzt hat eine Reihe von betrügerischen Telefonanrufen einige Bürgerinnen und Bürger im Großraum Mosbach in Unruhe versetzt. Falsche Anrufer melden sich als Vertreter des führenden Stromversorgers im Neckar-Odenwald-Kreis, den Stadtwerken Mosbach, und geben vor, ein Preisangebot unterbreiten zu wollen. Die Geschäftsleitung der Stadtwerke ist verärgert: "Aus unserer Sicht handelt es sich hier ganz klar um Betrug", so der Geschäftsführer Jürgen Jaksz. "Grundsätzlich unterbreiten wir keine Preisangebote am Telefon". Wer genau hinter den betrügerischen Telefonanrufen steckt, konnte bislang noch nicht ermittelt werden. Aber die Stadtwerke warnen: keinesfalls sollten nach derartigen Telefongesprächen Unterschriften geleistet oder Zusagen getroffen werden.

In der Vergangenheit waren immer wieder auch bei Haustürgeschäften in Mosbach und Umgebung unseriöse Stromverkäufer aufgetreten. "Die Telefonmasche ist bei uns in Nordbaden aber relativ neu", so der Geschäftsführer Ralf Winkler. "Aber sie ist aus unserer Sicht nicht weniger besorgniserregend, denn hier wie dort wird versucht, mit dem guten Namen der Stadtwerke Mosbach irgendwelche halbseidenen Geschäfte zu

machen". Winkler kündigt an, gegen die Telefonbetrüger strafrechtlich vorzugehen. Auffallend ist, dass bei den Anrufen Mobilfunknummern auf den Displays der Angerufenen angezeigt werden. "Offenbar benutzen die Strombetrüger Handykontakte, um nicht so leicht zurückverfolgt werden zu können". Ein Festnetzanschluss wäre wesentlich leichter einer bestimmten Person oder einem Unternehmen zuzuordnen.

Die Stadtwerke weisen ausdrücklich darauf hin, dass vertragsrelevante Inhalte über die Strom-, Erdgas- oder Wasserversorgung schriftlich an die Haushalte übermittelt werden. "Ominöse Anrufe von einem Handyanschluss mit einer Lügengeschichte rund um

unser Unternehmen würde es von unseren Mitarbeitern niemals geben", so Jaksz. Wenn derartige Anrufe erreicht haben oder wer gar auf die betrügerischen Angebote eingegangen ist, kann sich jederzeit gerne unter der Telefonnummer 06261 - 8905-0 bei den Stadtwerken Mosbach melden. Die Hinweise werden an Polizei und Staatsanwaltschaft weitergeleitet. Darüber hinaus helfen die Mitarbeiter der Stadtwerke gerne, aus den ungesetzlich erschwindelten Vereinbarungen wieder herauszukommen. Rund ein halbes Dutzend Fälle sind in den vergangenen Wochen in und um Mosbach dokumentiert worden.

"Für uns als Stadtwerke Mosbach gilt", so Ralf Winkler, "wir arbeiten seriös und jederzeit für die Kundinnen und Kunden nachvollziehbar". Wenn es einmal zu einer telefonischen Kontaktaufnahme komme, was durchaus sein könne, so würde die bekannte Unternehmensnummer samt Mitarbeiterdurchwahl für den Anrufer erkennbar sein. "Es geht dann auch allenfalls um eine Terminabsprache oder eine Rückfrage bezüglich einer Serviceleistung", so Winkler, "aber Preisangebote über das Telefon sind definitiv nicht die Sache der Stadtwerke Mosbach".

*Bei Verdacht einfach die Stadtwerke Mosbach anrufen! Zudem wird bei Anrufen seitens der Stadtwerke Mosbach stets die bekannte Festnetznummer angezeigt.*



Stadtwerke Mosbach für die Umwelt

# Wer will, kriegt seine Rechnung rein elektronisch

*Neuer Service: Verbrauchsdaten gehen via E-Mail als PDF-Datei zum Kunden*

**D**ie Zeiten ändern sich - für Kunden der Stadtwerke Mosbach auch bei der Abrechnung ihrer Verbrauchsdaten - vorausgesetzt sie wollen das so. Die Stadtwerke bieten nämlich ab sofort einen neuen Kundenservice an, der umweltfreundlich ist, reibungslos funktioniert und eine rasche Übermittlung aller Rechnungsdaten sicherstellt. Wer möchte, kann sich zukünftig seine Strom-, Gas- oder Wasserrechnung ganz elektronisch, ohne Papier und Post zu bemühen, auf seine E-Mail-Adresse schicken lassen. Dort landet

dann eine PDF-Datei, die exakt die Rechnung darstellt, die auch mit der Post gekommen wäre. Unterschied: kein Brief muss mehr befördert werden, was immer mit CO-2-Emissionen verbunden ist. Der Versand via E-Mail ist umweltfreundlicher und erreicht für die Kunden im Ergebnis genau dasselbe. Die Rechnung ist im Hause.

Viele große Anbieter von Dienstleistungen wie beispielsweise die Deutsche Telekom oder verschiedene Handynetzanbieter betreiben diese

moderne Art der Rechnungsverteilung bereits erfolgreich. Für die Stadtwerke Mosbach ist es allerdings wichtig, dass das Angebot tatsächlich als zusätzlich wahrgenommen wird. „Wir wenden uns gerne auch weiterhin ganz herkömmlich an unsere Kunden“, so Stadtwerke-Geschäftsführer Jürgen Jaksz. „Das Angebot gilt für diejenigen, die die Verteilung per E-Mail als bequemer, schneller und ökologisch sinnvoller wahrnehmen als den Weg per Post“. Diese Zahl von Kunden wächst zusehends. Deshalb das neue Angebot.

**Wer an der E-Mail-Verteilung seiner Rechnung interessiert ist, hat folgende zwei Möglichkeiten:**

Sie können an die E-Mail-Adresse der Stadtwerke Mosbach, [info@swm-online.de](mailto:info@swm-online.de), folgende Daten schicken:

1. Name und Geschäftspartnernummer mit Vertragskonto
2. E-Mail-Adresse, zu der die PDF-Datei geschickt werden soll
3. Telefonnummer für eventuelle Rückfragen
4. Hinweis, dass Rechnungen als PDF-Datei gewünscht sind

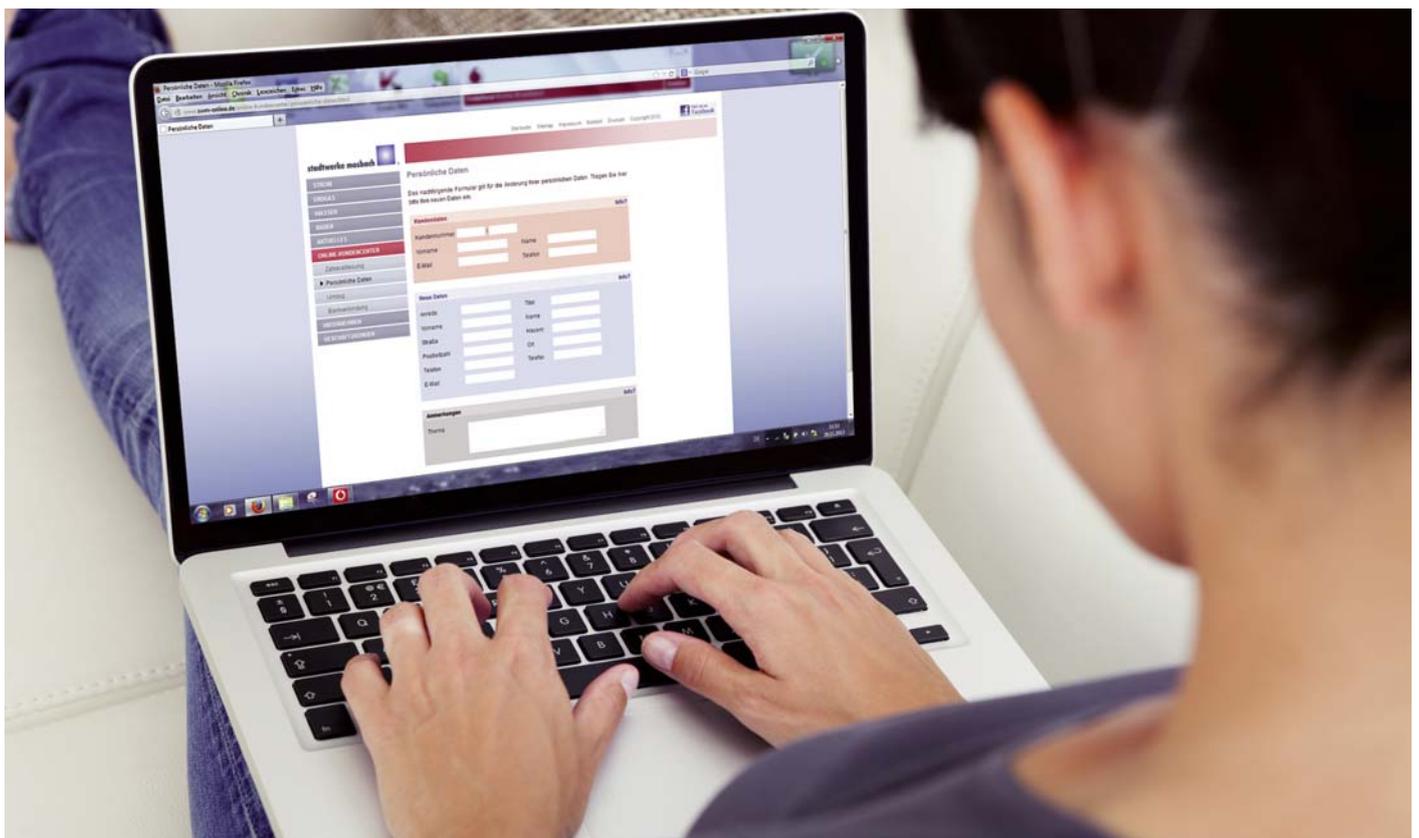
1

Oder Sie beantragen den Rechnungsversand per PDF über die Homepage der Stadtwerke [www.swm-online.de](http://www.swm-online.de) (siehe unten):

1. Online-Kundencenter anklicken
2. Persönliche Daten anklicken
3. Kundendaten ausfüllen (rotes Feld)
4. Im Feld Anmerkungen (grau) Verweis auf PDF-Wunsch einfügen

2

Der Service kann jederzeit rückgängig gemacht werden, wenn Kunden wieder den Postversand bevorzugen.



## Saisonbilanz im Freizeitbad

# Im Schnitt jeden Tag 770 Badegäste im faMos

*Juli mit über 50.000 Besuchern diesjähriger Rekordmonat - Mai ein Trauerspiel*

**H**ätten Sie's gewusst? In welche Freizeiteinrichtung im Neckar-Odenwald-Kreis kamen an den 156 Tagen von Ende April bis Anfang Oktober insgesamt 120.565 Besucher? Richtig. In das größte Spaß- und Freizeitbad im Landkreis, ins Mosbacher Erlebnisbad faMos. Rein rechnerisch sind das pro Tag genau 770 Besucher. Dabei verteilt sich dieser Durchschnitt - wie bei einem Freibad nicht anders zu erwarten - in der Tat auf äußerst weit auseinander liegende Einzelwerte. "An einem regnerischen und kühlen Tag", erzählt Schwimmmeister Steffen Kisker, "begrüßen wir ausschließlich unsere hartnäckigen Dauerschwimmer". Eigentlich fast erstaunlich, denn auch bei einstelligen Temperaturen und Dauerregen sind das in der Regel immer noch 80 Besucher täglich. "Wenn es ein wenig besser ist, werden aus diesen 80 sehr schnell 200, die zum harten Kern der Sportschwimmer gehören", so Kisker weiter. "Diese Besucher gehören fast schon zur Familie", erzählt Kiskers Kollegin Marita Egler. "Wenn man sich über fünf Monate lang quasi täglich sieht, entsteht schon eine Vertrautheit. Man hält mal ein Schwätzchen über Gott und die Welt und weiß, wie es dem anderen geht".

Ein Monat, in dem fast nur diese Hardcore-Schwimmer im faMos zugegen waren, das war der Mai 2013. Derartig schlecht - mit gerade mal 6.605 Besuchern an 31 Öffnungstagen - war bisher kaum ein Monat seit dem großen Umbau des faMos im Jahre 1998. Im Vergleich dazu: der Juli brachte ebenfalls an 31 Tagen über 50.000 Badegäste ins faMos - rund das Achtfache des Maibesuchs und ein echter Rekordmonat in der faMos-Statistik.

"Analysiert man die Zahlen im einzelnen",



*Das Wetter hat großen Einfluß auf die Besucherzahlen im faMos*

blickt der Geschäftsführer der Stadtwerke Mosbach, Jürgen Jaksz, auf die faMos-Saison 2013, "so stellt man fest - Juni, Juli und August waren richtig gut und Mai und September dagegen eher schlecht". Die Stadtwerke betreiben seit dem Umbau vor fünfzehn Jahren das größte Freizeitbad in der Region Neckar-Odenwald sehr erfolgreich. Die durchschnittlichen Besucherzahlen haben sich seitdem mehr als vervierfacht. Die insgesamt 120.000 Besucher aus diesem Jahr liegen übrigens ziemlich genau im langjährigen

Durchschnitt seit 1998. "Wir wären aber deutlich darüber gekommen, wenn wir nach dem schlechten Mai wenigstens noch einen anständigen September gehabt hätten", so Jaksz. Ganze drei heiße Tage waren in dem Spätsommermonat noch dabei, zieht Steffen Kisker Bilanz. Das ergab insgesamt enttäuschende 8.000 Badegäste im September. Juni und August lagen mit über 30.000 bzw. über 25.000 Besuchern dagegen sehr ordentlich. Der Tag der Deutschen Einheit, der 3. Oktober, war der letzte Öffnungstag des faMos in diesem Jahr.

Seit Anfang Oktober ist das Mosbacher Hallenbad am Schulzentrum geöffnet. Dort hat sich seit dem Umbau vor zwei Jahren ebenfalls viel getan. "Es wurden neue Fenster eingesetzt, das Dach saniert sowie Duschen und Umkleieräume neu gestaltet und vieles mehr", zählt der Aufsichtsratsvorsitzende der Stadtwerke Mosbach und Mosbacher Oberbürgermeister, Michael Jann, einige der Baumaßnahmen auf, die inzwischen erfolgreich umgesetzt wurden.

Die Bedeutung des Hallenbads in Mosbach als Schul- und Trainingsbad konnte dadurch weiter gesteigert werden. "Im Winterhalbjahr trainieren dort nicht nur die Schwimmer des DLRG, sondern auch Kinder und Jugendliche aus rund einem Dutzend Mosbacher Schulen", fasst der Oberbürgermeister zusammen. Seit einem Jahr gibt es für das Hallenbad auch Saisonkarten. Ein halbes Jahr Badespaß von Oktober bis April kostet für Erwachsene dort 180 Euro und für Jugendliche 100 Euro. Angeboten werden auch zahlreiche Trainings-, Fitness- und Schwimmkurse.

**Hallenbad-Saison läuft auf Hochtouren**

# Seit dem Umbau deutlich mehr Besucher

*Auch für das Schwimmbad am Schulzentrum werden Saisonkarten angeboten*



Neben Aquabiking und Aquafitness gehören dazu auch etliche Lernprogramme der

Schwimmschule vom Babyschwimmen bis zu Erwachsenen-Kursen.



## Hallenbad Mosbach

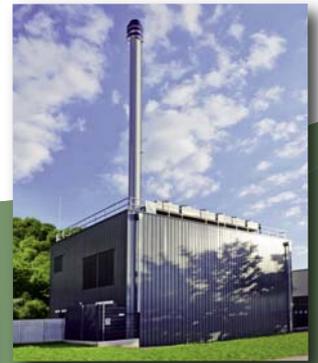
### Eintrittspreise\*

Erwachsene Einzelkarte	3,00 Euro
Erwachsene Zehnerkarte	25,00 Euro
Erwachsene Saisonkarte	180,00 Euro
Jugendliche Einzelkarte	1,50 Euro
Jugendliche Zehnerkarte	13,00 Euro
Jugendliche Saisonkarte	100,00 Euro

### Öffnungszeiten\*

Montag und Feiertage	geschlossen
Dienstag, Donnerstag, Freitag	14.00 - 20.00 Uhr
Mittwoch	15.30 - 20.00 Uhr
Samstag	10.30 - 17.00 Uhr
Sonntag	08.00 - 13.00 Uhr

\* Als Jugendliche gelten Personen im Alter von 6 bis 17 Jahren, Sämtliche Preise gelten für 3 Stunden Benutzungsdauer, Letzter Einlass 30 Minuten vor Schließung, Badeschluss 15 Minuten vor Schließung, Wassertemperatur 28 °C, Freitag und Samstag Wassertemperatur 31 °C, Das Hallenbad ist während der Freibadsaison geschlossen.



Seit 2008 versorgen die Stadtwerke Mosbach ihre Kunden zu 100 % mit Ökostrom

Innovationskraft wird weiter gestärkt

# Stadtwerke Mosbach beteiligen sich an Trianel

*Stadtwerke-Netzwerk mit Sitz in Nordrhein-Westfalen bündelt viel Erfahrung*

**D**ie Stadtwerke Mosbach intensivieren als Gesellschafter ihre Zusammenarbeit mit dem Aachener Stadtwerke-Netzwerk Trianel. „Wir können als starker Partner von Trianel unsere Innovationskraft als Stadtwerk weiter stärken und Zukunftsthemen wie dezentrale Erzeugung und Energieeffizienz aktiv vorantreiben. Das versetzt uns in die Lage, die komplexen Aufgaben der Energiewende im Landkreis Neckar-Odenwald weiter voranzubringen“, erläutert Ralf Winkler, Geschäftsführer der Stadtwerke Mosbach. „Zudem haben wir die Möglichkeit, uns weitere Optionen im Bereich umweltfreundlicher Energieerzeugung zu schaffen.“ Seit 2012 sind die Stadtwerke bereits als Projektpartner der Trianel GmbH an der Entwicklung von Wasserspeicherkraftwerken beteiligt.

Als Vorreiter im Bereich der erneuerbaren Energien versorgen die Stadtwerke Mosbach ihre Kunden bereits seit 2008 zu 100 Prozent mit Ökostrom. Zum eigenen Erzeugungsportfolio gehören neben Photovoltaikanlagen, ein Laufwasserkraftwerk an der Elz sowie Blockheizkraftwerke und Gasanlagen zur Fern-

wärmeversorgung.

Ein Stadtwerkerverbund wie die Trianel GmbH versetzt die Stadtwerke Mosbach in die Lage, in einem immer komplexer werdenden System wie der Energiewirtschaft Marktmacht durch vernetztes Handeln aufzubauen. „Investitionen in Erzeuger- oder Netzstrukturen“, so Ralf Winkler, „sind heutzutage nur noch selten lokale oder regionale Ereignisse“. Meist seien derartige Maßnahmen zwar langfristig bedeutsam, aber müssten national gesteuert werden und erforderten sehr hohen Finanzaufwand. „Sich dort in einer Interessengemeinschaft zusammen zu finden und gemeinsam Anstrengungen zu schultern, ist Sinn und Zweck der Trianel“.

Der Verbund selbst bezeichnet sich als "die verlängerte Werkbank der Stadtwerke". Der Begriff macht deutlich, dass es bei der Trianel um konkrete Projekte und Aufgaben geht, nicht um bloßes strategisches Denken. Die Mosbacher sind im Arbeitskreis "Neue Technologien" vertreten. Themen dort sind unter anderem Energieeffizienz, Elektromobilität und Blockheizkraftwerktechnik. Interessante

Forschungsgebiete wie Mini- und Micro-BHKW's werden dort genauso erörtert wie die Möglichkeiten der intelligenten Zählertechnik, dem sogenannten "Smart Metering".

Mit dem Beitritt der Stadtwerke Mosbach hat sich die Anzahl der beteiligten Stadtwerke aus Baden-Württemberg auf sieben erhöht. Im Ländle ist die Trianel auch mit einem eignen Regionalbüro vertreten, um mit den Gesellschaftern die besonderen Aufgaben der Energiewende in Süddeutschland anzugehen. Vor allem hier hätten regionale und kommunale Versorger spezifische Herausforderungen beim Umbau der Energielandschaft zu meistern und könnten besonders von strategischen Kooperationen profitieren, heißt es von Seiten des Stadtwerke-Verbunds. Der Ausstieg aus der Atomkraft müsse besonders im Süden Deutschlands kompensiert und eine klimafreundliche sowie wirtschaftlich tragfähige Versorgung nachhaltig gesichert werden. Die Stadtwerke Mosbach freuen sich auf die vertiefte Zusammenarbeit und die strategische Partnerschaft mit dem leistungsstarken Verbund Trianel.

Auch in Mosbach - Neue Technik führt zu weniger Emissionen

# LED-Beleuchtung spart in großem Stil

*Straßenlampen der Zukunft sind dimmbar und in den Lichtfarben flexibel*

Nicht selten wird in Diskussionen um Energiewende und Stromabhängigkeit die Diskussion geführt, in wie weit auch Einsparungen noch Potential haben könnten, die Abhängigkeit von fossilen Quellen oder Atomstrom zu reduzieren. An manchen Stammtischen hört man dann die Worte: "Ach, gespart haben wir ja schon so viel. Da geht kaum noch was. Das Sparpotential ist ausgeschöpft". Was von solchen Einlassungen zu halten ist, zeigt das folgende Beispiel.

Die Beleuchtung von Straßen, Plätzen und Brücken in Deutschland macht zehn Prozent des gesamten Stromverbrauchs aus. Städte und Gemeinden berappen dafür pro Jahr gegenwärtig etwa 800 Millionen Euro. Der Bestand an Straßenleuchten ist aber insgesamt völlig überholt. Die veralteten Lampen haben eine niedrige Lichtausbeute, viele enthalten noch Quecksilber. Umweltschädigend sind sie darüber hinaus wegen ihres hohen Stromverbrauchs und des damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Demgegenüber stehen viele Vorteile moderner Technik wie zum Beispiel LED-Lampen: Niedrigerer Stromverbrauch, verschiedene Lichttemperaturen, volle Dimmbarkeit von 0 bis 100 Prozent und bis zu 14 Jahren Lebensdauer.

LED-Lichtquellen verbrauchen nach jüngsten Untersuchungen zwischen 50 und 80 Prozent weniger Energie als herkömmliche Technik. Selbst wenn man vom niedrigeren Wert ausgeht, ließen sich weltweit rund 1.000 Mio. Tonnen Kohlendioxidemissionen einsparen, würden alle Straßenlampen auf diesem Planeten auf einen Schlag umgerüstet. Diese Menge entspricht in etwa der Hälfte des gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, den Deutschland und Japan gemeinsam pro Jahr verursachen.

Die Stadtwerke Mosbach haben beispielsweise die Parkhäuser an den Neckar-Odenwald-Kliniken und am Park und Ride-Parkhaus am Bahnhof in Neckarelz auf LED-Technik umgerüstet. In Absprache mit der Stadt Mosbach sollen weitere Projekte im Bereich Straßenbeleuchtung folgen. Wie effizient solche Maßnahmen Einspareffekte realisieren, zeigt ein Beispiel aus den USA. In der Lichtmetropole Las Vegas hat man sich dazu entschlossen, 80 Prozent der Straßenbeleuchtung auf die moderne Technik umzustellen. Das Spielerparadies reduzierte seinen Energieverbrauch damit

auf einen Schlag um 20 Millionen Kilowattstunden und spart seitdem pro Jahr 1,7 Millionen US-Dollar bei der Beleuchtung. Hinzu kommen Einspareffekte durch längere Wartungsintervalle und gestiegene Lebensdauer.



Bereits vor einiger Zeit startete ein Forschungsprojekt an der Technischen Universität Darmstadt: An einer realen Darmstädter Vorstadtstraße mit üblichem Straßenverkehr wurden verschiedene Beleuchtungssysteme installiert, darunter auch LED-Lampen. Die unterschiedlichen Lichtsituationen können seitdem in ihren Auswirkungen auf den Straßenverkehr erforscht werden.

Fazit: „Wir sind überzeugt, dass die LED die Lichttechnik der Zukunft auch in der öffentlichen Straßenbeleuchtung ist: Gegenüber derzeitiger Lichttechnik haben LEDs große wirtschaftliche und ökologische Vorteile. In diesem Pilotprojekt wurden europaweit erstmals LED-Leuchten mit Leuchten bisheriger Technik messtechnisch und durch Testpersonen unter realen Bedingungen verglichen“, sagte Projektleiter Prof. Dr. Tran Quoc Khanh vom Fachgebiet Lichttechnik der TU Darmstadt.

Das Beispiel Straßenbeleuchtung zeigt also: nicht alles, was an Stammtischen erzählt wird, befindet sich mit der Realität in Einklang. Die Stadtwerke Mosbach haben sich zum Ziel gesetzt, in den kommenden Jahren mit moderner Lichttechnik die Kohlendioxidemissionen weiter zu reduzieren.



Foto RBC GmbH

## Fahrgastzahlen konstant

# Mosbacher Stadtbusse weiterhin erfolgreich

*Jüngste Zählung bestätigt Nutzung der beiden Linien auf hohem Niveau*

**D**ie Stadtwerke Mosbach führen den Betrieb der beiden Mosbacher Stadtbuslinien. Ausgeführt wird der Linienverkehr vom Busverkehr Rhein-Neckar, kurz BRN. Seit vielen Jahren arbeiten die beiden Partner erfolgreich zusammen. Diese Kontinuität zählt sich offenbar auch beim Service und bei der Kundennutzung aus. Die jüngste Fahrgastzählung, die erst von kurzem zum Abschluss gekommen ist, bestätigt die Nutzung der beiden Mosbacher Stadtbuslinien auf konstant hohem Niveau. "Rund 300-tausend Fahrgäste pro Jahr hat die Zählung 2013 ergeben", bestätigt Stadtwerke-Geschäftsführer Jürgen Jaksz. "Damit liegen die Linien exakt auf dem Niveau der vorangegangenen Zählungen und das bestätigt eine konstant gute Nutzung des Angebots".

Die beiden Stadtbuslinien fahren auch die Bahnhöfe Neckarelz und das Käfertörl an

und bedienen die Mosbacher Altstadt. Fahrgäste können direkt bis in die Fußgängerzone fahren, erreichen mit den Linien aber auch die Waldsteige, den Marktplatz in Neckarelz, den Schreckhof in Diedesheim oder das Lohrtal - und zwar bequem und klimatisiert im benutzerfreundlichen Stundentakt.

"Der Öffentliche Personen-Nahverkehr ist für uns ein wichtiges Element in der Steuerung der innerstädtischen Verkehre", macht auch der Mosbacher Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzende der Stadtwerke Mosbach, Michael Jann, die Position der Stadt deutlich.

"Wir freuen uns, wenn die Angebote nach wie vor so gut angenommen werden". Durchschnittlich 25-tausend Fahrgäste pro Monat sprechen da eine deutliche Sprache.



*Fahrgäste der Stadtbuslinien können direkt bis in die Fußgängerzone fahren*

## IMPRESSUM

**Energie - Kundenmagazin**  
Stadtwerke Mosbach GmbH  
Am Henschelberg 6, 74821 Mosbach  
Fon 06261 8905-0, Fax 8905-20  
info@swm-online.de  
www.swm-online.de

**Redaktion**  
Jürgen Jaksz, Ralf Winkler

**Konzeption**  
Martin Schlusnus in Zusammenarbeit  
mit [www.eloquent-textagentur.de](http://www.eloquent-textagentur.de)

**Fotos**  
Stadtwerke Mosbach, Stadt Mosbach,  
C. Hess, Fotolia, RBC GmbH

**Druck**  
Druckerei Laub, Elztal-Dallau

**Verbreitung**  
Kostenlos an 23.000 Haushalte

Alle Rechte vorbehalten © 2013

SWM Website



SWM Facebook



Die Stadtwerke Mosbach wünschen allen ihren Kundinnen und Kunden ein friedvolles und geruhames Weihnachtsfest und einen guten Start in ein gesundes, glückliches und zufriedenes neues Jahr 2014. Ihre Stadtwerke Mosbach - wir sind immer für Sie da.

